Wir trauern um unseren
langjährigen, hochgeschätzten Gauvorsitzenden
Rolf Walther Schmid

Es ist noch nicht allzu lange her, als ich hier auf diesem Friedhof mit Rolf zusammen bei der Beerdigung unseres alten Vaihinger Vorstands war, der 93 Jahre alt geworden war. Rolf sagte damals zu mir:“ Ich glaube nicht, dass ich so alt werden will.“Als er jetzt mit 71 Jahren, für die Alterspyramide unserer Zeit ein früher Tod, gehen musste, entbehrt dieser Satz nicht der Tragik. Was Rolf für ein wunderbarer Mensch war, muss ich hier nicht wiederholen. Im Nachruf und in der Rede unseres Präsidenten ist dies mehr als deutlich geworden.
Der Philosoph Hegel hat folgende These aufgestellt:
„Es gibt Menschen, die zu gut für unsere Welt sind. Diesen hat die Schöpfung keinen Gefallen erwiesen, denn Sie werden häufig zum Spielball der egoistischen Gesellschaft.“
Nun, unser Rolf Walther war auch zu gut für unsere raue Gegenwart. Aber die These Hegels erfüllte sich bei ihm nicht. Er war trotz seines Wesens, das ohne Arg, ohne Misstrauen und voller Sensibilität war, geachtet- beliebt- geehrt und respektiert. Der Gau- Rolf Walther war nochmals ein anderer als der Rolf des Hauptvorstands. Rolf liebte jede seiner Ortsgruppen. Er kannte jeden Vorsitzenden seiner, zu Beginn meiner Vertretung 32 Ortsgruppen, namentlich und persönlich. Er kämpfte gegen den Untergang jeder gefährdeten Ortsgruppe und litt sehr darunter, wenn sie nicht zu retten war. Er besuchte so oft es ihm möglich war deren Feiern, nahm Ehrungen vor und hielt brillante Reden.
In den acht Jahren meiner Stellvertretung gab es viele Sitzungen und gemeinsame Unternehmungen. Es gab niemals unter seiner Führung ein böses Wort, Ärger oder Streit. Unberechtigte Kritik ließ er unkommentiert, er rechtfertigte sich nicht. Auch bei berechtigter Kritik rechtfertigte er sich nicht sondern sagte: „ Du bist mir doch nicht böse!“ Diese dominierende Persönlichkeit war aber für die, die ihn gut kannten als dünnhäutig und sensibel zu erkennen. Ich darf dies sagen, da er sich bei mir für diese Erkenntnis bedankte und sich freute, als ich sie bei der Jubiläumsfeier in Degerloch ansprach. Die Aussage eines Ortsgruppenmitglieds, dass seine Wanderreisen zu teuer und aufwändig seien, machte ihm monatelang zu schaffen. Ein anderes Mal hatte er die Befürchtung bezüglich des Präsidenten einen Fehler begangen zu haben. Er rief mich deshalb mehrmals an, um meine Meinung darüber zu hören. Kurzfristig ließ er sich beruhigen, aber abhaken konnte er es nicht.
Last not least war er aber auch ein Gentleman. Es beeindruckte mich ungemein, als ich kurz vor dem Lock down mit ihm abends bei der Ortsgruppe Bernhausen war. Es war recht spät als wir am Bahnhof waren. Dort wies ich ihn auf den Direktbus nach Degerloch hin, der in wenigen Minuten fuhr.“ Du glaubst doch nicht, dass ich Dich so spät allein mit der S-Bahn fahren lasse !“ antwortete er. Er fuhr mit mir nach Rohr. Danach musste er in Vaihingen und in Möhringen umsteigen und war ein Vielfaches unterwegs. Ja Rolf, jetzt bist Du nicht mehr da und ich werde Dich beim Albverein vermissen so lange ich lebe. Ich werde immer an Dich denken, als Sinnbild eines guten Menschen, treuen Freundes und das Positivste, das mir beim Albverein begegnet ist.
Karin Dorsch (stellvertretende Gauvorsitzende)